

**9. November 2018 18.00 Uhr, Nümbrecht: Erinnerung an  
Novemberpogrome, Redemanuskript, Jüdischer Friedhof**

*Ansprache von Superintendent Jürgen Knabe*

Sehr geehrter **Herr Bürgermeister Redenius**,  
liebe **Mitglieder der Oberbergischen Gesellschaft für christlich –  
jüdische Zusammenarbeit**,  
der **Freundeskreise Wiehl -Jokneam und Nümbrecht Mateh-  
Jehuda**,  
liebe **Schülerinnen und Schüler des Dietrich-Bonhoeffer-  
Gymnasiums**,  
liebe **Erinnerungs- und Verantwortungsbereite**,

**„Du Jude“ und „Du Opfer“**, das sind die **beiden häufigsten  
Schimpfworte** auf unseren Schulhöfen.

Sie sind **symptomatisch für eine sich radikalisierte  
Gesellschaft**.

**Diese und ähnliche Diskriminierungen bedürfen der direkten  
Konfrontation, und zwar mit der Geschichte und mit den  
betroffenen Menschen.**

**Die Opfer sagen uns:**

*„Um 12:00 Uhr nachts fing es bei uns an. Die Fenster wurden  
eingeschlagen. Pflastersteine flogen in unsere Betten, aus denen  
wir uns nur noch mit Mühe im allerletzten Augenblick retten  
konnten. Josefchen schrie. Wir flüchteten uns hinauf in Rahels  
Schlafzimmer. Als die Bande abzog, gab es keine ganze Scheibe  
mehr im ganzen Haus.*

*Überall hörten wir das Klirren und Schlagen in der Stadt. Alex  
kam am nächsten Morgen heulend zu uns und erzählte, dass  
nachts alle Thora- Rollen auf dem Steinweg verbrannt wurden und  
dass in der Synagoge alles durcheinander geworfen wurde.  
Das Verbrennen der Thora-Rollen traf uns alle wie ein Schlag.  
Der Polizeiwachtmeister kam und befahl: „In einer Viertelstunde  
ist das ganze Zeug da weg und auch die Asche der Thora- Rollen!“*

So der Bericht einer Frau aus **Rotenburg an der Fulda** über die Ereignisse, die dann **auf andere Städte übergriffen**.

**Verwüstung und Brandschatzung** waren **die klirrenden Vorböten für den Transport in die Hölle der KZs**.

**Am 7. November 1938** hatte der siebzehnjährige polnische Jude **Herschel Grynszpan** ein Attentat auf den Legationsrat der deutschen Botschaft in Paris, **Ernst vom Rath**, ausgeübt.

**Dieses Attentat kam den Spitzen der Nazi-Partei sehr gelegen. Goebbels hielt eine Hetzrede gegen die Juden.**

Vor allen Nazi-Größen fasste er am **9. November** zusammen: „**Die jüdische Weltverschwörung ist verantwortlich für den Tod vom Raths.**“ Das war der **Auftakt dafür, dass jüdische Geschäfte zerstört und Synagogen in Brand gesetzt wurden. Die Feuerwehr und die Polizei wurden angewiesen, nicht einzugreifen.**

**Zum Teil wurden die Juden unter dem Gejohle der Menge zu den Gefängnissen getrieben oder in die KZs nach Dachau, Birkenau oder Sachsenhausen abtransportiert.**

**Hier in Nümbrecht** wurde vor **190 Jahren, am 28. Juli 1828**, die **Synagoge eingeweiht.**

**90 Jahre** später musste die jüdische Gemeinde ihr Bethaus **an die Zivilgemeinde verkaufen.**

**Im August 1938** wurde die **Synagoge abgerissen.**

**Am 10. November 1938** wurden die **Häuser und der Friedhof der jüdischen Familien verwüstet. Paul Hertz, Ludwig Goldbach und Helmut Baer** wurden **verhaftet** und in **das KZ Dachau** verbracht.

Verhaftet wurden auch **Angehörige der Familien Elias und Bettelheiser** aus **Waldbröl** und **Simons und Löwenstein** aus **Gummersbach.**

**Am 2. April 1939** wurde die **Synagogengemeinde endgültig aufgelöst.**

**In den Novemberpogromen gab es insgesamt mindestens 400 Todesopfer. Viele haben sich angesichts der Überfälle und Übergriffe das Leben genommen.**

**30.000 Juden wurden verhaftet und in die Konzentrationslager deportiert. Insgesamt wurden 1400 Synagogen zerstört, Thorarollen wurden verbrannt und Menschen wegen ihres Glaubens misshandelt.**

**Wie würde die *Bevölkerung reagieren*?**

**Würde sie sich gegen die Vernichtung von Eigentum, gegen Vertreibung und Verhaftung von jüdischen Mitbürgern und gegen das Zerstören von gottesdienstlichen Räumen und Symbolen zur Wehr setzen?**

**Nein, es gab keine Proteste.**

**Es gab vielmehr das unverhohlenen kriminelle Vorgehen vieler aufgeputschter Menschen,**

**es gab das Aushebeln von Gesetz und Moral,**

**es gab die Schändung der Gotteshäuser,**

**es gab die Misshandlung und Inhaftierung von unschuldigen Nachbarn in aller Öffentlichkeit.**

**Und viele haben zugesehen und weggesehen.**

**Und viele haben genug gewusst, um genau zu wissen, dass man nicht mehr wissen wollte.**

**Nein, es gab keinen Aufstand der Anständigen.**

**Die Novemberpogrome waren vielmehr das schaurige Präludium zur Endlösung.**

**Waren es *nicht Christenmenschen*, die dem zugeschaut oder sogar daran mitgewirkt haben?**

**Die im Konfirmandenunterricht die Grundlagen des christlichen Glaubens kennengelernt hatten?**

**Die die Gebote auswendig konnten? Die Gottesdienste besuchten?**

**Wie konnte so etwas geschehen?**

**Ja, wir müssen bekennen: die Kirchen haben den Hass nicht nur hingenommen, sondern auch mit verursacht.**

Hier zeigen sich die Ergebnisse einer **Jahrhunderte alten problematischen theologischen Auslegung: der Tod Jesu geht auf das Wirken von thoraverblendeten *jüdischen* Schriftgelehrten und Pharisäern zurück. Die Juden sind schuld am Tod Jesu. Der entscheidende Anteil der römischen Besatzungsmacht wurde dagegen völlig außer Acht gelassen.**

Nur die **Vertreter der Bekennenden Kirche hatten den Mut, aus dem Evangelium heraus eine Gegenposition gegen das menschenverachtende Treiben zu beziehen.**

**Die Novemberpogrome, die Aufgabe der Rechtsstaatlichkeit, der Verlust von Glaubensfreiheit und Menschenwürde sind jetzt 80 Jahre her.**

„Lasst uns *endlich einen Schlusstrich ziehen!*

Wir haben es **satt, immer wieder auf unsere Schuldgeschichte angesprochen zu werden, wo wir doch gar nichts damit zu tun haben.**“

So wird heute argumentiert.

**Ja, schlimmer noch: Der Antisemitismus ist eben nicht verschwunden. Er wird wieder gesellschaftsfähig.**

Juden werden in **Berlin oder Bonn** auf offener Straße **angegriffen**, weil sie als **solche erkennbar** sind an der **Kipa oder am Gebetbuch.**

**Jüdische Einrichtungen brauchen mehr Polizeischutz denn je. 20% unserer Bevölkerung sind aufgrund eigener Äußerung als direkt und weitere 25% als latent antisemitisch einzuschätzen.**

Sie kommen **nicht nur aus Kreisen mit geringer Bildung und niedrigem Einkommen, sondern auch aus der Mitte der Gesellschaft.**

**Was wir in unserer heutigen Zeit *neu brauchen*, sind wirkliche Trauer, Erschrecken, Betroffenheit und ein bleibendes Schuldeingeständnis mit der Bitte um Vergebung.**

Wir brauchen **vor allem** aber die **Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung in unserer heutigen Gesellschaft.**

Und wir brauchen den **Mut zur scharfen Abgrenzung.**

Zur scharfen **Abgrenzung** von allen **radikalen, extremistischen Äußerungen und Handlungen,**

zur Abgrenzung **von allen Versuchen der Nivellierung und Verharmlosung.**

Es muss deutlich werden, was **mit den November-Pogromen verbunden war:**

- **die systematische Ausgrenzung** von Menschen,
- **der Verlust von Freiheit und Rechtsstaatlichkeit,**
- **die Einteilung in wertvolles und zu vertreibendes, ja zu vernichtendes Leben,**
- **der Tod von Tausenden von Unschuldigen,**
- **der Verlust der Mitmenschlichkeit,**
- **der Abschied von der Menschenwürde.**

Es handelte sich bei den Novemberpogromen **nicht um einen spontanen Volkszorn,** sondern um gezielte, **zentral gelenkte Handlungen über 6 Tage.**

**Noch mehr: die Übergriffe waren die Geburtsstunde des *neuen Menschen* nach dem Vorbild der NS-Ideologie: blind gehorchend, ohne eignes Wertefundament, autoritätsgläubig, verführbar und zur äußersten Tat bereit, wenn sie denn befohlen wird.**

**Wären *wir* mutiger gewesen als die Zeitgenossen vor 80 Jahren?** „Ich bin doch **nur meinen Pflichten nachgekommen**“, sagte **Eichmann** bei den Gerichtsverhandlungen.

Und so sprach **Hanna Arend** in den 60er Jahren von der **„Banalität des Bösen.“**

Ja, das Böse hat eine banale Seite:

**Es ist dann nicht mehr das Außerordentliche, wenn man sich im Vorfeld daran gewöhnt hat, moralische Dämme einzureißen.**

**Das Böse kann sich in Arglosigkeit tarnen.**

**Das Böse kann sich auch unter der missbräuchlichen Ausübung des Rechts der freien Meinungsäußerung verbergen.**

**Unter bewussten Provokationen und Geschichtsfälschungen, an die sich die Menschen durch Wiederholung gewöhnen.**

**Unter Stigmatisierungen und Ausgrenzungen, die blind und fanatisch übernommen werden.**

Das Böse ist auch **im Jahr 2018 nach 80 Jahren**

**Novemberpogrome ganz real.**

**Verspottung und körperliche Angriffe sind ganz real in unserer gesellschaftlichen Wirklichkeit.**

**Der Hitlergruß, die geballte Faust, wüste völkische Beschimpfungen feiern fröhliche Urstände.**

**Die Bilder von Chemnitz und Köthen lassen uns erschrecken.**

**Äußerungen von Politikern der rechten Szene machen uns fassungslos.**

So nannte der vor wenigen Tagen wiedergewählte Landesvorsitzende der AfD Thüringens, **Björn Höcke**, im **vergangenen Jahr** das **Holocaust-Mahnmal in Berlin** ein „**Denkmal der Schande**“.

Er fordert eine **Erinnerungswende um 180 Grad.**

Und der AfD- Partei- und Fraktionschef **Alexander Gauland** verstieg sich Anfang **Juni** dieses Jahres zu der Einschätzung: „**Hitler und die Nazis sind nur ein Vogelschiss in der über 1000 jährigen erfolgreichen deutschen Geschichte.**“

Und beim Kyffhäuser-Treffen in Thüringen: „**Wir haben das Recht, uns nicht nur unser Land, sondern auch unsere Vergangenheit zurückzuholen.**“

**Solche Äußerungen sind keine Ausrutscher, sondern haben System. Sie sind bewusste Grenzüberschreitungen.**

**Solche Äußerungen sind unerträglich angesichts der Ermordung von 6 Millionen Juden sowie angesichts von 60 Millionen Kriegsoffern.**

Als ich in **Auschwitz die Schuhe der Vergasten** hinter großen Glasscheiben sah, die Schuhe **von Erwachsenen, von Kindern und selbst von Kleinkindern**, habe ich mich gefragt:

**Welche Füße haben darin gesteckt? Welche Träume und Hoffnungen hatten die Menschen?**

**Welche Sehnsüchte haben sie in ihren Herzen getragen?**

**Welche Lebenswege hätten vor ihnen gelegen?**

**Waren es nicht Menschen wie du und ich?**

**Und in welchem perfiden Prozess ohnegleichen wurden sie erniedrigt, ihrer Menschenwürde beraubt und schließlich vernichtet!**

**Angesichts dieser beispiellosen Barbarei soll eine *neue Erinnerungskultur etabliert werden?***

**Ein letzter Rest Moral wird dem Hochgefühl nationaler Selbstüberhebung geopfert.**

**Die unvergleichliche Vernichtungsmaschinerie von Auschwitz wird selbst in den Liedern von Rappern zur musikalischen Belanglosigkeit.**

Die **skandalöse Echo-Verleihung an Kollegah und Farrid Bang** gibt davon beredt Zeugnis.

Und auch in unserem Land **brannten Flüchtlingsheime und Unterkünfte für Ausländer, hilfeschende Menschen kamen in unserem freiheitlichen Land zu Tode.**

**Es sage niemand: die unseligen Zeiten sind längst vorbei!**

**Diese Ereignisse zeigen insgesamt in erschreckender Weise die ethische Erosion unserer Gesellschaft.**

**Wir brauchen deshalb eine *wache Zivilgesellschaft*.**

**Wir brauchen wirksame Mittel gegen Aufwiegelung und Konfrontation,**

**gegen eine zunehmende Verrohung unserer Gesellschaft und gegen ein spalterisches Freund-Feind-Denken,**

**das die Hirne Anfälliger zu unkontrollierten Handlungen infizieren kann.**

**Wir brauchen eine neue, sehr klare *Orientierung im politischen, individuellen und religiösen Leben.***

**Wir brauchen eine *Verständigung* darüber, was für unser *Zusammenleben nicht in Frage gestellt* werden darf.**

**Es muss klar sein, dass die *Garantie der Rechte aller Menschen auf Würde, Leben und Freiheit* die *Basis allen menschlichen Zusammenlebens* ist.**

**Wir rühren sonst am *Grundbestand unserer Verfassung und damit unseres Miteinanders* insgesamt.**

***Freiheit ist zu gewährleisten ohne Unterschied auf Glaubenszugehörigkeit, Herkunft oder Geschlecht.***

**Wir müssen *der theologisch begründeten oder geschichtlich verbreiteten Judenverachtung und - feindschaft* massiv *entgegentreten* .**

**Wir haben einzutreten für ein *freies ungehindertes Leben, für die Eigenständigkeit aller ethnischen Minderheiten.***

**Eine *Diskriminierung von Einzelnen und von Gruppen* dürfen wir *nicht zulassen.***

**Es muss ein *neues Handeln* wachsen, das vom *Doppelgebot der Liebe* geprägt ist.**

**Dieses *Doppelgebot* ist *Kern des jüdischen und des christlichen Glaubens.* Es verbindet unsere Religionen.**

***Keine Religion darf gegen die Liebe verstoßen.***

***Wer Menschen liebt, ist immer im Recht.***

**Wir geben uns *keinen Illusionen* hin: der *Weg der Liebe* ist steinig, die *Straße der Versöhnung* lang.**

**Und er wird *längst nicht von allen* geteilt.**



**Aber dieser Weg hat seinen Ausgangspunkt darin, dass unsere geistlichen Wurzeln im Judentum liegen.**

Gott hat sein Volk nicht verworfen, sondern hält an seiner bleibenden Erwähnung fest. **Israel ist die Wurzel, aus der der christliche Glaube gewachsen ist.**

So bekennen wir die bleibende Treue Gottes in seinem Bund mit Israel. Wir glauben mit den Juden, dass **Gerechtigkeit und Liebe die Weisungen Gottes für unser ganzes Leben darstellen.**

**Im Jahr 2018 müssen wir mehr denn je lernen, wachsam zu sein und Position zu beziehen.**

**Wir müssen dem vereinfachenden populistischen Mainstream Stolpersteine in den Weg legen.**

**Stolpersteine der Mitmenschlichkeit,**  
wie sie auch von **Leo Baer** hier in Nümbrecht initiiert worden sind:

**Das Erinnern muss uns aus dem Tritt bringen,  
Knobelbecher und Springerstiefel müssen ins Straucheln kommen,  
das geschichtswidrige Vergessen muss uns stolpern lassen.**

**Richard von Weizsäcker** hat in seiner berühmten Rede im Jahr 1985 gesagt:

*„Das Erinnern in Wahrhaftigkeit gibt uns Deutschen die Freiheit, unserer heutigen Verantwortung gerecht zu werden. Nur so können wir die Zukunft bewältigen nach einer Vergangenheit, die niemand ungeschehen machen und von der sich niemand lossagen kann.“*

**Wer steht auf, wenn Juden-Witze erzählt werden?**

**Wer hält die Erinnerung an die jüdischen Wurzeln unseres christlichen Glaubens wach?**

**Wer schreitet ein, wenn jemand zum Opfer degradiert wird mit Äußerungen wie „Du Opfer“, „Du Jude“?**

**Wer erhebt seine Stimme gegen die radikale Grenzverschiebung vom Nachbarskind zum Untermenschen?**

Deshalb ist es die **besondere Aufgabe für uns**, die wir uns heute hier versammelt haben,  
**gegen alles Vergessen,  
gegen alle Forderungen vom Schlusstrich- Ziehen  
aufzustehen.**

**Dagegen setzen wir die moralische Kraft eines von der Erinnerung und von der Mitmenschlichkeit geprägten Lebens.**

**Gott sei Dank gibt es *vitales jüdisches Leben* in Deutschland.  
Gott sei Dank gibt es jüdische Gemeinden und eine jüdische Kultur**, über die wir uns freuen.

Gott sei Dank gibt es **jüdische Musik und Lebensfreude**, die uns bereichern.

Aber auch die **Tiefe und Ausdruckskraft der jüdischen Erinnerungskultur.**

**Geben wir dieser Ambivalenz der Gefühle Raum, machen sie unsere Gesellschaft lebendig, vielfältig und tiefgründig.**

**Wir alle dürfen nicht zulassen, dass wieder Menschen beginnen, die Koffer zu packen.**

Deshalb gilt es nicht, **Geschichte zudecken, sondern die Wunden offen zu lassen. Ja, das ist schmerzlich. Aber es ist geboten.**

**Gott hat uns allen den Atem des Lebens eingehaucht. Wie können wir uns erdreisten, diesen Lebensodem einzuengen?**

Gott hat uns **alle in den Raum der Freiheit hineingestellt.**

Wie können wir uns **dazu verleiten lassen, diesen Freiheitsraum durch Ghettos in den Köpfen einzuzäunen?**

**Gott hat uns alle mit seiner Liebe umarmt. Wie können wir uns unterstehen, andere zurückzustoßen?**

Gott hat uns **allen** seine **Ebenbildlichkeit** geschenkt. Wie können wir uns **anmaßen**, diese **Gottesebenbildlichkeit** zur **Fratze des Untermenschen** verkommen zu lassen?

**Wir haben uns zu entscheiden:**

Immer da, wo **Würde, Recht, Freiheit und Mitmenschlichkeit in Gefahr sind,**

**gegenüber Juden, Moslems, Christen oder anderen Ausgegrenzten:**

**wir haben die Wahl zwischen Handeln und Untätigkeit, zwischen Reden und Schweigen, zwischen Erinnern und Vergessen, zwischen Wachsamkeit und gesellschaftlicher Taubheit.**

Wir müssen die dramatische **politische Verschiebung unserer Zeit demaskieren:**

**wenn Rechtsverletzungen, Rassismus und Menschenverachtung gesellschaftsfähig werden, wenn Humanität und Menschenrechte, Grundfreiheiten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit offen angegriffen werden, dann ist das ein *Angriff auf uns alle.***

**Deshalb ist eine wache Zivilgesellschaft die *wichtigste soziale Ressource in Deutschland*, die wir haben, wie Diakoniepräsident Lilie sagte.**

**Lasst uns Mut beweisen und die notwendigen Diskussionen führen, lasst uns auf geschichtlichen Klärungen bestehen, lasst uns Wachsamkeit und Durchhaltevermögen zeigen, lasst uns für Demokratie, Frieden und Freiheit eintreten, lasst uns mit Hilfsbedürftigen solidarisch sein, lasst uns Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe leben, lasst uns dort einschreiten, wo andere oder wir selbst verletztlich sind.**

12

**Deshalb: die Wunde muss offen bleiben.**

**Denn Dietrich Bonhoeffer mahnt uns: „Die größte Schwäche des Menschen ist nicht seine Bosheit, sondern seine Verführbarkeit.“**